

Heute schon an morgen denken!



Liebe
Leserinnen,
liebe Leser,

die Produktion
von Öl in der
Nordsee ist auf
dem niedrigsten
Stand seit 30
Jahren.

Momentan deckt die europäische Ölförderung noch rund 30 Prozent des Bedarfs in Europa, in zehn Jahren wird sie voraussichtlich bedeutungslos sein. Aber was bedeutet das für uns deutsche Verbraucher? Die Experten sind sich einig: Unsere wichtigsten Rohöl-Lieferanten Großbritannien und Norwegen werden langfristig wegfallen und wir werden in erheblichem Maße von Ländern außerhalb der EU abhängig sein. Dazu gehören auch viele politisch instabile Länder mit zahlreichen wirtschaftliche Unwägbarkeiten. Zeit also, sich auch ganz privat über Alternativen Gedanken zu machen: Denn mittlerweile gibt es zahlreiche ausgereifte, regenerative Energiesysteme – zum Beispiel Solar, Holz, Pellets, Wärmepumpen oder Kraft-Wärme-Kopplung. Wir beraten Sie gerne, welches System oder welcher System-Mix am besten zu Ihrem Budget und Ihren Bedürfnissen passt.

Herzlichst, Ihr

Thorsten Schäfer



Foto: Paradigma

Sonnen-Energie-Haus: Sorgenfrei dank Sonnenkraft

Energiesparen bedeutet Verzicht? Nicht, wenn man es richtig anstellt. Zum Beispiel mit dem Sonnen-Energie-Haus, einem ganzheitlichen und umweltfreundlichen Konzept zur Energieversorgung. Es vereint die Vorteile von Solarthermie und Photovoltaik und sorgt somit für Wärme und Strom. Als Bauherr oder Hausbesitzer werden Sie damit zum eigenen Wärme- und Stromversorger – und das nur mit der Kraft der Sonne. Ihr Vorteil: Sie werden unabhängig von der Lage auf den Energie-

märkten und müssen kein Geld für Strom, Gas oder Öl ausgeben. Dazu kommt: Ihr Gebäude entspricht bereits heute den zukünftigen Anforderungen und steigert seinen Wert. Zusätzlich attraktiv wird Ihre Investition durch staatliche und regionale Fördermittel sowie die Einspeisevergütung von Solarstrom. Das gute Gefühl, sorgenfrei mit einer unerschöpflichen, umweltfreundlichen Energiequelle umgehen zu können, stellt sich dann ganz von alleine ein.

Energiespar-Tipp: Zählerstände regelmäßig notieren

Wir empfehlen unseren Kunden, sich regelmäßig, am besten monatlich, die Zählerstände von Strom, Wasser, Gas und gegebenenfalls Öl aufzuschreiben. Warum? Häufig stellen wir bei unseren Gesprächen fest, dass vielen Menschen nicht bewusst ist, wo sie wann wie viel Energie verbrauchen. Die jährliche Abrechnung kann dann in Zeiten steigender Energiepreise leicht zur unangenehmen Überraschung werden. Aber nicht nur aus diesem Grund machen Verbrauchsaufzeichnungen Sinn: Mit ihnen lassen sich auch Rückschlüsse auf das eigene Nutzungsverhalten ziehen und Optimierungspotenziale aufdecken. Auch lässt sich mit diesen Vergleichswerten schnell fest-



Foto: techem

stellen, ob Kühltruhe, Gefrierschrank, Wasserleitungen oder sonstige Geräte defekt sind. Manchmal werden ein versteckter Wasserschaden oder eine defekte Heizungsregelung nämlich erst bemerkt, wenn die Jahresabrechnung eine massive Nachzahlung ausweist. Und noch ein positiver Nebeneffekt stellt sich ein: Hat man seinen Verbrauch besser im Blick, erzieht man sich automatisch selbst zu einem bewussteren Umgang mit den kostbaren Ressourcen. Also: Am besten gleich Papier und Bleistifte direkt neben den Zählern ablegen und mit den Aufzeichnungen beginnen. Wer will, kann die Zählerstände später am PC erfassen und sich die jeweiligen Verbrauchsgrößen automatisch ausrechnen lassen.

Schäfer
INSTALLATIONEN

Starenweg 9
32805 Horn-Bad Meinberg/Billerbeck
Telefon 0 52 33 / 77 09
Fax 0 52 33 / 36 45
info@schaefer-installationen.de
www.schaefer-installationen.de

Badplanung: Daran sollten Sie denken!



Im Bad überschneiden sich viele Gewerke, Normen, Funktionen und Formen – umso wichtiger ist eine gründliche Planung, wenn Sie bauen oder umbauen. Ein zentraler Aspekt einer umsichtigen Badplanung ist es, die heutigen und zukünftigen Nutzungsgewohnheiten zu berücksichtigen, denn die Ansprüche ans Bad wandeln sich im Lauf des Lebens – ein gut durchdachtes Bad kann sich jedoch anpassen. Außerdem muss die Gestaltung auf die Zahl der Personen im Haushalt abgestimmt werden, eventuell wird ein Gästebad oder Gäste-WC benötigt. Auch das Arrangement von Badewanne, Dusche und Waschtisch will wohl bedacht sein, da-

mit zum Beispiel auch dann genug Bewegungsfreiheit bleibt, wenn morgens mehrere Familienmitglieder zugleich ins Bad drängen. Bei der Auswahl von Möbeln und anderen funktionalen Objekten sollte auch auf pflegeleichte, reinigungsfreundliche Materialien und Oberflächen geachtet werden – das spart Ihnen im Alltag viel Arbeit! Und schließlich können Sie durch den Einsatz sparsamer und effizienter Sanitär-Elemente auch im täglichen Umgang die Kosten für Wasser und Strom senken. Sprechen Sie mit uns, wenn Sie Ihr Traumbad realisieren möchten, wir helfen Ihnen, diese und viele weitere Aspekte der Badplanung im Auge zu behalten.

Heizenergie sparen

Moderne Heizkörper unterscheiden sich in ihrer Konstruktion deutlich von alten Stahl- und Gussradiatoren, aber auch von älteren Flachheizkörpern. Sie sind um ein Vielfaches leistungsfähiger, zum Beispiel durch ihren geringeren Wasserinhalt. Weniger Wasser bedeutet, dass der Heizkörper schneller auf Temperaturänderungen reagiert. Vor allem in gut gedämmten Gebäuden ist das ein Vorteil, weil durch Wärmegewinne wie Sonneneinstrahlung oder elektrische Geräte, schnell die Temperatur im Raum steigen kann. Wenn dann der Heizkörper rasch abschaltet, kann jede Menge Energie gespart werden. Nach Herstellerangaben bis zu 15 %. Zudem sehen die neuen Wärmespeicher attraktiver aus als die alten. Ein Heizkörper-tausch im Rahmen einer Modernisierung lohnt sich also allemal – und ist meist kostengünstiger als man denkt.



Jetzt handeln: Verschärfung für Umgang mit wassergefährdenden Stoffen droht



Auf Bundesebene wird an einer neuen Verordnung gearbeitet, die als VAUwS bezeichnet wird (Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen). Sie wird voraussichtlich Anfang 2013 zahlreiche Landesverordnungen ablösen, um ein bundesweit einheitliches Regelwerk zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen zu schaffen. Die VAUwS wird alle Anlagen betreffen, in denen mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird: vom privaten Heizölbehälter bis hin zu Tankstellen, Raffinerien, Galvanikanlagen, Biogasanlagen und Güllebehältern. Inhaltlich wird in der VAUwS geregelt, dass die Behälter, die wassergefährdende

Stoffe enthalten, während der gesamten Betriebszeit dicht sein müssen und der Betreiber für die Erhaltung dieses Zustandes zu sorgen hat. Für den Fall, dass ein Behälter undicht wird, müssen Maßnahmen technischer und organisatorischer Art getroffen sein, die eine Schädigung der Gewässer verhindern. Besonders Betreibern älterer Heizölbehälter empfehlen wir, sich frühzeitig mit uns in Verbindung zu setzen, bevor Auftragsstau und Haftungsrisiken drohen. Alternativ zu einer neuen Tankanlage kann auch über eine Kombination von Solar und Pellets oder andere nachhaltige Alternativen nachgedacht werden.